

Digitale Gewalt: Frauenministerin Holzleitner will gegen Dick-Pics vorgehen!

Unerwünschte Dick-Pics: Umfragen zeigen, dass viele Österreicher bereits betroffen sind. Frauenministerin Holzleitner plant Maßnahmen gegen digitale Gewalt.



Favoriten, Österreich - In Österreich sorgt der unerwünschte Empfang von Dick-Pics für Schlagzeilen und Diskussionen. Laut einem Artikel von 5 Minuten haben viele Menschen, darunter Frauen und Männer, bereits unaufgefordert Bilder männlicher Genitalien erhalten. Ein Pressesprecher der Landespolizeidirektion Kärnten erläuterte, dass die Polizei gegen einmalige Zusendungen solcher Fotos oft machtlos ist. Erst bei wiederholten Vorfällen könnte dies als beharrliche Verfolgung gelten und somit strafrechtlich verfolgt werden. Die österreichische Frauenministerin Eva-Maria Holzleitner fordert nun Maßnahmen gegen digitale Gewalt, um solches Verhalten zu

bestrafen, was derzeit in Österreich rechtlich schwer durchsetzbar ist.

Eine Wienerin, die mehrfach Dick-Pics von einem Mann erhielt, reagierte konsequent und beauftragte einen Detektiv, der den Absender ausfindig machte. Nach einer Anzeige vor dem Bezirksgericht Favoriten musste der Täter 4.000 Euro zahlen. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass sich die rechtliche Lage in Bezug auf die Zusendung unaufgeforderter Bilder bald ändert, da immer mehr Fälle bekannt werden. Wie **Wikipedia** berichtet, werden Dick-Pics häufig als Form des Cyberharassments oder Exhibitionismus betrachtet, insbesondere wenn sie ohne Zustimmung des Empfängers gesendet werden.

Das Phänomen der Dick-Pics

Der Begriff „Dick-Pic“ bezieht sich auf Bilder von erigierten Penissen, die oft über soziale Medien oder durch Messaging-Dienste versendet werden, was auf ein weit verbreitetes Phänomen in der heutigen digitalen Kommunikation hindeutet. In einer Umfrage von 5 Minuten gaben 54 Prozent der Teilnehmer an, bereits ein solches Bild erhalten zu haben. Weitere 16.169 Stimmen zeigten, dass viele Befragte wiederholt solche unaufgeforderten Bilder erhielten, was die Reichweite dieses Problems verdeutlicht.

Die gesendeten Dick-Pics sind oft Ausdruck toxischer Männlichkeit und können gravierende soziale und rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen. In zahlreichen Ländern gibt es bereits Gesetze gegen das Zusenden unaufgeforderter Nacktbilder. Solche rechtlichen Maßnahmen spiegeln ein wachsendes Bewusstsein für digitale Belästigung wider und zeigen, dass Gesellschaften beginnen, diese Art von Gewalt ernst zu nehmen und zu regulieren.

Details	
Vorfall	Sexualdelikte
Ursache	digitale Gewalt, unerwünschte Bilder
Ort	Favoriten, Österreich
Schaden in €	4000
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.5min.at• en.wikipedia.org

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at